

Fremdenverkehr und Zahlungsbilanz

In der letzten Nummer der Zeitschrift *Wirtschaft und Statistik* (9. Jahrgang, Nr. 20) werden die statistischen Unterlagen über den Fremdenverkehr im Deutschen Reich und im Ausland behandelt. Da in Amerika die Annahme verbreitet ist, daß die amerikanischen Europareisenden mindestens ebensoviel Geld in den Schuldnerländern zurücklassen, wie diese Länder an Amerika zu zahlen haben und daß daher die „Transferierung“ der Kriegsschulden und Reparationen keine Schwierigkeiten bereiten könnte, ist es von Interesse, an Hand der vorliegenden Zahlen den Anteil Deutschlands am Reiseverkehr und an den Reiseaufwendungen der Ausländer, und insbesondere der Amerikaner, festzustellen. Die statistischen Unterlagen sind leider lückenhaft und ungenau. Die besten und vollständigsten Angaben liegen aus Bayern vor. In Baden gibt es überhaupt keine Statistik des Fremdenverkehrs. Um zu brauchbaren Gesamtzahlen für das ganze Reichsgebiet zu gelangen, mußten daher Ergänzungen vorgenommen werden, die aus Schätzungen gewonnen sind. Immerhin sind die Zahlen vollständig genug, um erkennen zu lassen, ob wirklich der Posten „Fremdenverkehr“ auf der Aktivseite der deutschen Zahlungsbilanz eine nennenswerte Rolle spielt und ob aus dem Reiseverkehr von Ausländern in Deutschland erhebliche Beträge zur Erleichterung des Reparationstransfers gewonnen werden.

Die Zeitschrift *Wirtschaft und Statistik* kommt zu dem Ergebnis, daß im Jahre 1927/28 insgesamt rund 1,7 Millionen Ausländer nach Deutschland gekommen sind und daß diese Ausländer rund 3,75 Millionen Uebernahmen auf deutschem Gebiet vorgenommen haben. Wenn danach jeder Ausländer durchschnittlich nur wenig über zwei Nächte in Deutschland zugebracht haben soll, so erklärt sich das daraus, daß die Zahl der Ausländer nicht die Personenzahl, sondern die Zahl von polizeilichen Ausländermeldungen auf deutschem Gebiet darstellt. Die Zahl der nach Deutschland reisenden Ausländer ist also sehr viel niedriger als 1,7 Millionen; sie wird von der genannten Zeitschrift auf rund eine Million geschätzt. Von diesen Ausländern stammt fast die Hälfte (47 Proz.) aus zahlungskräftigen Ländern, nämlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika, England, den Niederlanden, der Schweiz und den skandinavischen Ländern. Das am Ausländerverkehr am stärksten beteiligte Land sind die Vereinigten Staaten mit 15,7 Proz. Man wird annehmen können, daß die Ausländer, die im Jahr 1927/28 nach Deutschland gereist sind, insgesamt rund 170 Millionen Mark in Deutschland zurückgelassen haben. Es wäre aber falsch, wenn man die von den 15,7 Proz. amerikanischen Reisenden in Deutschland gelassenen Beträge nur mit 15,7 Proz. der Gesamteinnahmen Deutschlands aus dem Ausländerverkehr annehmen würde. Das würde dann einen Betrag von nur etwa 26,7 Millionen Mark im Jahr ergeben. Da aber die Amerikaner im Durchschnitt einen größeren Reiseaufwand treiben als die andern Ausländer, wird man den von Amerikanern in Deutschland zurückgelassenen Betrag auf etwa 40 Millionen Mark (10 Mill. Dollar) veranschlagen dürfen.

Aus amerikanischen Veröffentlichungen ergibt sich, daß von amerikanischen Reisenden im Jahre 1927 696 Millionen und im Jahr 1928 782 Millionen Dollar in fremden Ländern aufgewendet worden sind. Danach könnte man den Reiseaufwand der Amerikaner im Ausland für das Jahr 1927/28 mit etwa 740 Millionen Dollar annehmen. Wenn Deutschland an diesem Betrag nur mit zehn Millionen Dollar (etwa 1,3 Proz.) beteiligt ist, so ergibt sich, daß die amerikanische Behauptung von einem Gleichgewicht zwischen amerikanischem Reiseverkehr und amerikanischer Güterimportation wenigstens für Deutschland nicht zutrifft.

Wenn man weiter noch die Beträge in Betracht zieht, die von reisenden Deutschen in Amerika zurückgelassen werden, so ergibt sich wahrscheinlich nur ein ganz geringfügiger Aktivsaldo. Deutschlands Reparationszahlungen nach dem Youngschen Plan an Amerika belaufen sich im ersten Zahlungsjahr auf rund 66 Millionen Mark. Jedenfalls kann keine Rede davon sein, daß die reisenden Amerikaner dem deutschen Volk den Reparationstransfer in irgendwie beträchtlichem Maß erleichtern.

Der Sklarek-Skandal

Böh wieder in Berlin

Berlin, 31. Oktober. Der Oberbürgermeister Böh und seine Gattin trafen heute Abend gegen 9½ Uhr im Sonderzug des Norddeutschen Lloyd auf dem Bahnhof Zoologischer Garten ein. Ein zahlreiches Publikum hatte sich auf dem Bahnsteig wie vor dem Bahnhof eingefunden, obgleich Stunde und Ort der Ankunft geheim gehalten worden waren. Als der Oberbürgermeister erschien, wurde er mit grellen Pfiffen und lauten Zurufen empfangen, von denen solche wie „Sklarek-Beize“ noch die mildesten waren.

Tagespiegel

Der Sarg mit der Leiche des Fürsten Bülow krift Samstag nachmittag 1.16 Uhr auf dem Hauptbahnhof Altona bei Hamburg ein.

Mac Donald ist am Freitag vormittag, von Amerika kommend, in Liverpool eingetroffen. Er erklärte, er glaube bestimmt, daß seine Zusammenkunft mit Präsident Hoover und seine Besprechungen mit ihm und den anderen amerikanischen Staatsmännern viel zur Annäherung der beiden Völker und zum gegenseitigen Verständnis beigetragen und einer wirksamen Zusammenarbeit mit den anderen Mächten zur Aufrechterhaltung des Friedens vorbereitet habe.

Der ehemalige Präsident der Republik Portugal, d'Almeida, ist im Alter von 63 Jahren gestorben. Er war ein Hauptführer in der Revolution von 1910.

Oberbürgermeister Böh wird durch die Untersuchung, je weiter sie fortschreitet, immer mehr belastet. Es ist von mehreren Seiten bezeugt, daß er schon 1926 auf das schändliche Treiben der Sklareks und auf die Mißwirtschaft in den städtischen Beamten aufmerksamer gemacht worden ist, daß er aber nichts dagegen tat. Selbst die Warnungen der Handelskammer über das betrügerische Geschäftsgebahren der Sklareks, die für ganz geringe Waren 40 bis 60 Prozent mehr verlangten, als für gute Ware in andern Geschäften bezahlt wurde, ließ er unbeachtet und eine Kommission Berliner Geschäftsleute, die ihm eine Beschwerde über die städtischen Beschaffungsämter vortragen wollte, ließ er gar nicht vor.

Die Voruntersuchung in Sachen Sklarek ist auf die drei Stadtbauinspektoren und auf sieben „Geschäftsleute“ der Sklareks wegen Beihilfe zum Konkursverbrechen wegen Wechselkreierei, durch die die Sklareks in den letzten zwei Jahren allein sich über Wasser halten konnten, ausgebeugt worden.

Auch Frau Böh ist zur Vernehmung nach Moabit geladen. Der Buchhalter Lehmann bekundete, Frau Böh sei eine ständige Kundin der Sklareks gewesen, ohne daß ein Zahlungskonto bei ihnen eingerichtet wurde.

Neue Nachrichten

Berträter der Grünen Front beim Reichspräsidenten

Berlin, 1. Nov. Reichspräsident v. Hindenburg empfing gestern die Führer der Grünen Front, die Reichsminister a. D. Dr. Schiele, Dr. Hermes, Dr. Fehr und den Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrats Dr. Brandes. Die Herren erstatteten dem Reichspräsidenten eingehenden Bericht über den furchtbaren Ernst der Lage der Deutschen Landwirtschaft und brachten die Besorgnisse der Landwirtschaft bezüglich der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zum Ausdruck.

In den Kreisen der Landwirtschaft ist man durch den Rücktritt des Geheimrats v. Hippel aus der deutschen Kommission für den polnischen Handelsvertrag aufs höchste beunruhigt. Es sollen durch den Geherraten Raucher schon Vertragsbestimmungen, die in Berlin ausgearbeitet worden seien, in Warschau vorgelegt worden sein. General-Landwirtschaftsminister v. Hippel glaubte diese Art der neuen Verhandlungsführung nicht mitverantwortlich zu können. Namentlich soll er der Ueberchwemmung durch polnischen Roggen entgegengetreten sein, die nunmehr zu erwarten sei.

Moldenhauer Reichswirtschaftsminister?

Berlin, 1. November. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei behandelte die politische Lage. Dr. Curtius soll Reichsaußenminister bleiben. Für dessen bisheriges Reichswirtschaftsministerium wird voraussichtlich der Kölner Universitätsprofessor Moldenhauer in Vorschlag gebracht. Eine besondere Sitzung soll in nächster Zeit der Frage der Aenderung des Parteiwesens gewidmet werden.

Die Fraktion begrüßte es in einer Entschließung, daß das Volksbegehren abgelehnt worden sei. Die Fraktion sei der Meinung, daß die Ablehnung noch stärker zum Ausdruck gekommen wäre, wenn nicht von den Regierungen die Fehler des Verbots des Stahlheims in Rheinland und Westfalen und der Beeinflussung der Beamtenenschaft gemacht worden wären. Des weiteren erfuhr die Fraktion die Regierung und die Regierungsparteien, eine grundlegende Reform der Steuer-, Finanz- und Wirtschaftspolitik herbeizuführen.

Mahraun will eine neue Partei gründen

Berlin, 1. Nov. Der Vorsitzende des Jungdeutschen Ordens, Artur Mahraun, schreibt in seinem Blatt, das Volksbegehren habe die Front des nationalen Widerstands

zerrüttet. Die Volksgemeinschaft sei durch den Klassenkampfgedanken bürgerlicher und (marginisch-)proletarischer Prägung bedroht. Es solle deshalb eine „volksnationale Reichsvereinigung“ gegründet werden, in der sich die Jungdeutschen mit allen national und sozial empfindenden Gruppen vereinigten.

Der evangelische Kirchenvertrag

Berlin, 1. Nov. Da die preussische Regierung bis jetzt nichts weiter in dem Vertragsabschluss mit den evangelischen Kirchen getan und den zum Herbst versprochenen Vertrag dem Landtag bei seiner Tagung nicht vorgelegt hat, hat die Deutsche Fraktion in einer Anfrage Auskunft darüber verlangt, wie weit die Verhandlungen gefördert seien. Es sei auffallend, daß es in allen den Monaten noch nicht gelungen sei, zu einem Abschluß zu kommen, da die bekannten Forderungen der außerordentlichen Generalsynode der Preussischen Union schon seit Juni vorliegen.

Hitler an den Kronprinzen Rupprecht

München, 1. November. Kürzlich hatte der Reichstagsabgeordnete Voß (Bayer. Volksp.) in einer Zeitung mitgeteilt, daß der ehemalige Kronprinz Rupprecht dem Volksbegehren ablehnend gegenüber stehe. Die *Münchener Telegrammzeitung* meldet nun, Kronprinz Rupprecht, der zur Zeit in Berchtesgaden weilt, habe von nationalsozialistischer Seite Briefe erhalten, die ihm nahelegten, die Erklärung Voßs als inhaltlich unzutreffend zu bezeichnen. Der Kronprinz habe es abgelehnt, sich zu einer Erklärung drängen zu lassen.

Terror in Oesterreich

Wien, 1. Nov. In Stoderau bei Wien wurden drei Arbeiter, die der Heimwehr angehören und die in der Maschinensfabrik von Heide neu eingestellt wurden, von den sozialistischen Arbeitern gezwungen, die Fabrik zu verlassen. Bald darauf erschienen Heimwehrführer und forderten die Arbeiter auf, ihren Beschluß zurückzunehmen. Als sie dies ablehnten, wurde die Heimwehr in Stoderau und den umliegenden Dörfern alarmiert, und es wurde angekündigt, daß die Fabrik besetzt werde, wenn die drei Heimwehrlaute nicht zugelassen werden. Auch der sozialistische Republikanische Schutzbund wurde alarmiert, die Gendarmerie wurde aufgeboten und das Militär erhielt Bereitschaftsbefehl. Der Industriellenverband beschloß, daß die drei Heimwehrlaute einzustellen seien und die Fabrik geschlossen werde, falls die übrigen Arbeiter sich weigern sollten, mit ihnen zu arbeiten.

Ein tschechoslowakischer Abgeordneter unter Hochverrat

Prag, 1. November. Wie aus Prahburg gemeldet wird, ist gegen den Führer der ungarischen Christlichsozialen Abgeordneten, Szüllä, Strafanzeige wegen Hochverrats und Spionage erstattet worden.

Militär im polnischen Sejm

Warschau, 1. Nov. Gestern nachmittag 4 Uhr, kurz bevor die Sitzung des Sejm (Landtag) eröffnet werden sollte, besetzten 150 polnische Offiziere die Vorhalle des Gebäudes. Sejmarschall (Präsident) Dąbski erklärte, er werde die Sitzung nicht eröffnen, ehe die Offiziere das Haus verlassen hätten. Seine Beschwerden beim anwesenden Kriegsminister Piłsudski und beim Staatspräsidenten Mościcki waren erfolglos. Erst abends 11 Uhr erhielten der Kommandant von Warschau und befahl den Offizieren, das Haus zu verlassen.

Der Sejm wurde auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Lage bleibt einstweilen vollkommen ungeklärt.

Allgemein ist man der Ansicht, daß es sich um eine zwischen Piłsudski und den Offizieren abgetarnte Sache handle. Es sollte der Opposition des Sejm, den Piłsudski einst die „große Dirne“ genannt hat, vor Augen geführt werden, daß die Piłsudski-Gruppe auch vor einem neuen Staatsstreich wie im Mai 1926 nicht zurückschrecke. Die Sozialisten, deren Führer Piłsudski früher war, haben im Sejm einen Straußensantrag gegen die Regierung Smutski-Piłsudski eingebracht.

Clementel erfolglos — Tardieu beauftragt

Paris, 1. November. Da Clementel beabsichtigte, Daladier das Ministerium des Innern zu geben, zog Tardieu (Republikanische Linke), Chéron (Republikanische Uniongruppe des Senats) und Loucheur (Unionradikale) ihre Zusagen zurück, da sie mit den Sozialradikalen (Linke-

Für Körper und Füße
 nur **DIALON**-Puder



Adolf Stern, ^{letz} Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)

Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

demokraten) nicht zusammenarbeiten wollten. Clemeneit gab darauf dem Staatspräsidenten den Auftrag zurück. Doumergue berief nun Lardieu, der die Kabinettsbildung mit Briand durchzuführen versuchte.

Lardieu hatte noch gestern Abend eine Unterredung mit Briand, der ihm seine Unterstützung zusagte.

Die englischen Bergarbeiter gegen die Regierungsvorschläge

London, 1. Nov. Das Blatt des Bergarbeiterverbandes „Miner“ schreibt: Um ihrer eigenen Sicherheit willen muß die Regierung dafür sorgen, daß die versprochene Verminderung der Arbeitsstunden zumindest nicht mit einer Herabsetzung der Löhne verknüpft wird. Wir treiben geradezu einer Krise im Dezember entgegen. Wenn die Regierung seufzte steht und den Grubenbesitzern gestattet, uns einen Kampf aufzuzwingen, so bedeutet dies einen Verrat an den Bergarbeitern, eine Gefährdung aller Aussichten auf Erholung der Industrie und die Entschärfung einer politischen Krise.

Erfolge der chinesischen Regierungstruppen

Berlin, 1. November. Die chinesische Gesandtschaft in Berlin erhielt von ihrer Regierung aus Peking die Meldung, daß die aufständische Division des Generals Tschang-fakwei am 21. Oktober von den Regierungstruppen unter General Hochien vollständig geschlagen und aufgelöst worden sei. Nanking, die Hauptstadt der Provinz Kwangsi, sei besetzt. Am 23. Oktober seien die Truppen Fengjiangs von Tschiangkaischek bei Wotang, der ehemaligen Hauptstadt der Provinz Honan, geschlagen und nach Westen zurückgedrängt worden.

Im Norden, an der mandchurischen Front, beschloßen die Russen die Stadt Heiho; die Chinesen erlitten starke Verluste. Tungkiang, das von den Russen besetzt und geplündert worden war, wurde von den Chinesen am 15. Oktober wieder zurückerobert.

Der Kampf um das Volksbegehren

Die amtlichen Berichte über das Volksbegehren sind noch nicht abgeschlossen, es läßt sich aber eine stetige Zunahme des Einzeichnungsverhältnisses feststellen. Bis 1. November mittags 12 Uhr betrug die amtliche Zahl der Einzeichnungen 3571356 gegenüber den hiefür in Betracht kommenden Stimmberechtigten mit 36689048. Das sind 9,73 Proz. Gemessen an der Gesamtzahl der Stimmberechtigten (41278897) lagen erst die Eintragungsziffern aus etwa 88,88 Proz. des Reichsgebiets vor.

Die oben genannten Zahlen enthalten die vorläufigen nahezu vollständigen Gesamtergebnisse für 25 Stimmkreise, sowie Teilmeldungen für die übrigen 10 Stimmkreise.

Aus Ostpreußen lagen bis Freitag mittag erst aus 19 von 42 Stimmkreisen Ergebnisse vor. In Mecklenburg-Lübbeck beträgt die Einzeichnung 20 Proz. Einige Bezirke stehen noch aus. In ganz Thüringen stellen sich die Einzeichnungen auf 17,3 Proz., im Regierungsbezirk Merseburg (Prov. Sachsen) auf 18,66 Proz. Hier Gemeinden stehen noch aus. In der ganzen Pfalz sind 2,85 Proz. Einzeichnungen erfolgt.

Württemberg

Stuttgart, 1. Nov. Gedenkfeier für die Gefallenen. Die württ. Regierung und die Stadtverwaltung Stuttgart werden am diesjährigen Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs, am Sonntag, 24. November, nachmittags 3 Uhr auf dem Waldfriedhof wiederum eine gemeinsame Gedenkfeier veranstalten. Die Vereinigungen und die Verbände, die geschlossen an dieser Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, sich beim Polizeipräsidium Stuttgart, Kommando der Schutzpolizei, Einzeldienst (Altes Schloß), bis spätestens 16. Nov. anzumelden und hierbei die Teilnehmerzahl anzugeben.

Stuttgart, 1. Nov. Todesfall. Oberst a. D. Bernhard Freiherr v. Siegesar ist in Degerloch im Alter von nahezu 70 Jahren gestorben. Er gehörte früher dem Grenadier-Regiment Königin Olga an und war vor dem Krieg Bezirkskommandeur in Hall. Nach dem Krieg, an dem er teilnahm, betätigte er sich politisch im Sinn des Generals von Rüdendorff. So stand er bei der letzten Reichstagswahl auf dem ausfuchtslosen und zersplitternd wirkenden württ. Wahlvorschlag des völkisch-nationalen Blocks.

Der eventuelle Vereinigung von Feuerbach und Juffenhauhen hat der Feuerbacher Gemeinderat zugestimmt.

Der württ. Lehrerverein zur Schulreform. Der Gesamtverband des württ. Lehrervereins erklärt zur Denkschrift des Kultministeriums über die Ausbildung der Volksschullehrer u. a., daß das Kultministerium es veräumt habe, die Frage der Lehrerbildung mit Sachverständigen, den Lehrervereinigungen und Hochschulen, so weit zu klären, daß ein brauchbarer Vorschlag zuerst dem Landtag und dann der Öffentlichkeit hätte unterbreitet werden können. Vom Landtag werde erwartet, daß er eine Lösung der Lehrerbildungsfrage herbeiführe, die den Erfordernissen der Schule und der wirtschaftlichen Lage unseres Landes gleichermaßen gerecht werde und die Lehrerbildung in Württemberg in gleiche Linie stelle mit der der übrigen deutschen Länder.

Ein Kindergarten im Hallschlag in Cannstatt. Wie die „Südd. Zeitg.“ berichtet, soll in der Wohnkolonie Hallschlag in Cannstatt, unweit der Altenburgschule, die demnächst vergrößert werden soll, ein Volkkindergarten mit Kinderrippe, Tagesbrot und Schwesternstation errichtet werden. Vor wenigen Wochen erst wurde in der Gartenstadt Luginsland ein großer Kindergarten eröffnet.

Die Seilbahn streift weiter. Bei der Nachprüfung über die Störungsursache bei der Seilbahn zum Waldfriedhof ergab sich die unangenehme Tatsache, daß die Störung nicht allein an dem schadhaft gewordenen Kugellager zu suchen ist, vielmehr zeigte sich, daß der Hauptfehler am Motor selbst liegen muß, der allerdings noch nicht ermittelt werden konnte. So war man gezwungen, den Motor wieder an die Fabrik zurückzuführen. Dadurch bleibt der Betrieb der Seilbahn auch in den nächsten Tagen weiterhin eingestellt, was bei dem starken Besuch des Friedhofs an Allerheiligen als sehr mißlich empfunden wird.

Kommunistischer Ueberfall. Als am Donnerstag Abend ein Nationalsozialist von der Beerdigung seines Kameraden auf dem Nachhauseweg war, wurde er in der Fingelsbadstraße von Kommunisten überfallen und mit Schlagringen und Messern übel zugerichtet. Der Nationalsozialist blieb mit schweren Kopfverletzungen liegen, während die Täter unerkannt entkommen konnten.

Aus dem Lande

Juffenhauhen, 1. November. Diebstähle. In einer hiesigen Wirtschaft wurde abends einem hiesigen Bürger eine Brieftasche mit größerem Geldebetrag aus der Tasche entwendet. In der Nacht zuvor wurde in derselben Wirtschaft ein Einbruchdiebstahl verübt. Verdächtig sind einige Personen, die sich zuvor in der Wirtschaft aufgehalten haben.

Vietigheim, 1. November. Erkannte Leiche. Bei dem bei Sersheim auf dem Bahngleis aufgefundenen Mann handelt es sich um den 30 J. a. led. Arbeiter Georg Oster tag, wohnhaft in Vietigheim.

Bönnigheim, O. A. Bessigheim, 1. Nov. Jubiläum der Firma Amann. Die Firma Amann u. Söhne in Bönnigheim, Fabrikanten von echten und Schappe-Nähseiden, Kunstseiden und Stanzgarnen, blickt am 1. November 1929 auf das 75jährige Bestehen ihres Hauses zurück.

Uchelberg O. A. Schorndorf, 16. Nov. Rücktritt. Schultheiß Stumpff tritt am 1. Dezember altershalber von seinem Amt zurück, das er fast 28 Jahre in treuer Pflichterfüllung verwaltet hat. Die Neuwahl soll schon am 24. November erfolgen.

Künzelsau, 1. Nov. Durch die Transmision getötet. Im Sägewerk der Schloßmühle kam der achtjährige Sohn des Maschinenisten Sperr einer Transmision zu nahe, wobei ihm der rechte Arm vollständig abgerissen, der linke und verschiedene Rippen gebrochen wurden. Der zu Hilfe eilende vierjährige Bruder wurde gleichfalls von der Transmision erfasst, kam jedoch mit einem Armbruch davon und konnte Hilfe herbeiholen. Dem älteren Knaben wurden Kleider und Schuhe zerrissen. Er starb nach wenigen Stunden.

Neßlingen, 1. Nov. Eine Spritzbahn. Der Eisbahnverein beabsichtigt, den bisherigen, für den Eisport nicht besonders zweckmäßigen Eisteich in eine moderne Spritzbahn umzuwandeln. Da der Eisteich zunächst mit etwa 800 Kubikmeter Material aufgefüllt werden muß, ist die Möglichkeit des Eislaufs in diesem Winter in Frage gestellt.

Neulingen, 1. Nov. Diebstahl. Gestern mittag wurden zwei Frauenspersonen aus Rißberg wegen verschiedener Diebstähle in hiesigen Läden festgenommen und ins Amtsgericht Neulingen eingeliefert.

Tübingen, 1. Nov. Von der Universität. Dem Privatdozenten Dr. Otto Hintner in Erlangen ist die Lehrberechtigung für Handels- und Industriebetriebswesen sowie Treuhänderwesen an der Rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen erteilt worden.

Freudenstadt, 1. Nov. Todesfall. Pfarrer Eugen Reiff von Mittelal (O. A. Freudenstadt), der Führer der Gruppe 1 im Evangelischen Landeskirchentag, ist in der Nacht zum 31. Oktober nach kurzer Krankheit im Alter von 63 Jahren gestorben. Pfarrer Eugen Reiff ist am 11. Dezember 1866 in Ludwigsburg geboren. Sein Vater war Professor Justus Reiff, zuletzt in Stuttgart, ein Bruder des verstorbenen Amtsdoktors Reiff. U. a. war er 7 Jahre lang als unständiger Geistlicher in Stuttgart tätig. Seit nahezu 30 Jahren bekleidete er das Pfarramt von Mittelal im Schwarzwald. Dort entsfaltete er eine segensreiche Tätigkeit, die auch außerhalb der Gemeinde mannigfache Anregungen gab. Seit 1912 wirkte er als Abgeordneter des Bezirks Freudenstadt im Landeskirchentag. Von 1924—25 gehörte er dem Landeskirchenausschuß, ferner bis zuletzt verschiedenen Ausschüssen des Landeskirchentags an.

Rottweil, 1. November. Hohes Alter. Am 30. Oktober vollendete der älteste Mann der Stadt, Karl Baumeister, sein 89. Lebensjahr in guter körperlicher und geistiger Frische.

Göppingen, 1. Nov. Vom Rathaus. Der Gemeinderat bestimmte einen 10 Hektar großen städtischen Platz bei der Viehweide zum Flugplatz (Privatlandbesitz). Die Einsegnung dürfte etwa 1000 Mark kosten. Der hiesige Flugzeugbesitzer erhält unter bestimmten Bedingungen das Recht zur Benützung des Platzes.

Der Gemeinderat hat beschlossen, daß die Verhandlungen mit Großesslingen über die Eingemeindung nach Göppingen sofort wieder aufgenommen werden sollen.

Von der bayer. Grenze, 1. November. Mit der brennenden Zigarette in den Tod. Der ledige Gastwirt Johann Eppelsheimer von Heinrichsheim ließ sich nach durchgehender Nacht auf der Strecke Neuburg-Bohrenfeld vom Zug überfahren. Mit brennender Zigarette im Mund legte er sich beim Herannahen des Zugs auf die Schienen. Er wurde vom Zugführer bemerkt, der dann auch bremste, jedoch den Zug nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen konnte, so daß der erst 20jährige Mann sofort getötet wurde.

Vom bayerischen Allgäu, 1. Nov. Der berüchtigte Einbrecher Forster konnte von einem Rezipienten Gendarmen, einem Schulkameraden Forsters, festgenommen werden. Leider ist es noch nicht gelungen, den Komplizen Forsters, einen 29jährigen Mann namens Witkowski, festzunehmen.

Lokales.

Wildbad, den 2. November 1929.

Zum Reformationsfest

Es war in einem Festgottesdienst. Der weite, geräumige Dom hatte sich bis auf den letzten Platz gefüllt. Zur Verstärkung der Predigt hatte man einen Versuch mit Lautsprechern gemacht. Wer aber nicht in unmittelbarer Nähe der Quelle der Töne saß, der wurde zunächst von einer laut hallenden und verhallenden Töne überfallen, daß er zunächst gar nicht mehr wahrte, wo er hinzuhören sollte. Es gab nur ein Hilfsmittel, das aus der Verwirrung der Töne half: ein aufmerksames Hinhören auf die Worte, die vom

Munde des Predigers flossen, und ein Weghören von allen anderen Nebengeräuschen.

Ist das nicht der Sinn der Botschaft Martin Luthers? Er wollte aus der verwirrenden Fülle von Menschenmeinungen und -Lehren, Lebensgier und Menschenleid den einen Ton herausarbeiten, der alles, was Menschen sagen und tun, Anfang und Ende, überdünnt: das Wort Gottes.

Und was kann uns Menschen vor heute, lebend in einer Gegenwart verwirrender Menschenmeinungen, denn anderes helfen? An allen Ecken und Enden stehen Lehrer und auf ihre Klugheit pochende Menschen und rufen uns zu: „Ich bin die Wahrheit!“ Die Dämonie eines technischen und materiellen Zeitalters trägt das Ihre noch dazu bei, unsere Sinne und unser klares Orientierungsvermögen zu verwirren. Es gibt nur eine Hilfe: ein klares Unterscheidungsvermögen der Nebengeräusche und falschen Töne, die ihren Anfang und ihr Ende in der Vergänglichkeit haben, von dem Glockenton der Ewigkeit, ein entschlossenes Weghören von ihnen und das aufmerksame Hängen am Munde Gottes, der allein Quell und Ursprung gesunder ewiger Lebenskraft ist und dessen lauterer Wort uns Martin Luther wieder in der Bibel geschenkt hat. F. S.

Linden-Lichtspiele. Dem Ernst der Zeit angepaßt, bringen heute und Sonntag je abends halb 9 Uhr die Li-Li zwei tragische Filme mit zusammen 14 Akten zur Vorführung. Beide Stücke zählen in Bild und Handlung zu den besten Filmwerken, so daß ein Besuch der Vorstellungen äußerst lohnend ist. Siehe Anzeige.

Die Monatsversammlung des Arb.-Sportvereins findet nicht wie gestern in der Anzeige angekündigt im „Schwarzwaldfhof“, sondern im „Ratskeller“ statt.

Der Zeppelin-Flug nach Böblingen dürfte, wie wir von Böblingen telephonisch erfahren, aller Wahrscheinlichkeit nach morgen stattfinden. Eine Abfrage lag bis heute früh halb 11 Uhr noch nicht vor. Ein definitiver Bescheid ist im Lauf des Nachmittags durch Radiomeldung zu erwarten.

„Kristalle des Lebens“. Bei großer Beteiligung fand am Donnerstag Abend die angekündigte Veranstaltung des hiesigen Hausfrauenvereins statt, in der Frau Dr. Lauer den Vortrag: „Deutscher Zucker, sein Entstehen und seine Wirkungen“ übernommen hatte. Dieser in fesselnder Weise gehaltene Vortrag vermittelte uns geschichtliche Tatsachen und gab Aufklärung über den Nutzen und die Eigenschaften des Zuckerrübenbaues, schilderte in spannenden Worten die Gewinnung des Roh- und Verbrauchszuckers aus der Rübe und brachte hochinteressante Ausführungen über die wirtschaftliche Bedeutung des Zuckers, der nicht nur ein Genussmittel, sondern ein leicht und schnell verdaulicher Nährstoff ist und zu den billigsten Nahrungsmitteln gehört. Der von der „Ufa“ geschaffene Lehr- und Kulturfilm „Kristalle des Lebens“ ergänzt in sehr wirkungsvollen Bildern den Vortrag. Mit dem Aufleuchten blühender Zuckerkristalle beginnt der Film. Wir lernen die nicht ganz einfache chemische Formel des Zuckers kennen, sehen ein Zuckerkristallen aus der Kaffeetasse wieder herauspringen und in die Zuckerröhre zurückwandern, um uns dann in eingehender Weise mit der Zuckerrübe zu beschäftigen: ihr Anbau, ihre Pflege, Ernte und Einfahrt. Glänzende gelungene Aufnahmen zeigen in ausführlichster Weise den gesamten Bearbeitungsprozeß in der Zuckerröhre, die Zerkleinerung der Rüben, die Gewinnung des Rohsaftes und der als Viehfutter begehrten Schnitzelrübenstücke, die Reinigung des Saftes und sein Einkochen bis zum Ausschneiden des weißen Zuckers. Dieser erfährt nun die verschiedensten Verwandlungen, wird zu Zuckerrüben geformt, in Stangen und Tafeln gepreßt und zu Würfeln zerschnitten. Mit Erstaunen betrachtet man die Füllvorrichtungen, die in kurzer Zeit tausende von Säcken zum Beladen vorbereiten. Dann kommt ein Ausflug ins Tierreich, beginnend mit der ältesten Zuckerrübenzüchterin der Welt, die Biene. Ihr folgen zahme und wilde Tiere aller Art, die alle instinktiv und begeistert Zucker essen. Darauf werden in amüsanter Wechsel und sehr humorvoll die Beziehungen des Menschen zum Zucker von der frühesten Kindheit an bis ins hohe Alter demonstriert. Hervorragend ist die bereits im Vortrag genannte Statistik, die beweist, daß Zucker tatsächlich das billigste und ergiebigste unserer Nahrungsmittel ist. Sehr zu denken gibt der dargestellte Vergleich des Zuckerverbrauchs der verschiedenen Völker. Hoffen wir, daß eine intensive Aufklärung, wie sie dieser Vortrag und Film leisten und wie sie mit solchen Veranstaltungen geboten werden, gründliche Wandlung schaffen, im Interesse des Einzelnen und der Volksgesamtheit.

Neue Fünfzigpfennig- und Markstücke. Am 1. Dezember verlieren bekanntlich die 50-Pfennigstücke aus Aluminiumbronze ihre Gültigkeit und ihre Einlösung erfolgt von da ab nur mehr an den öffentlichen Kassen. Als Ersatz werden 274 Millionen neue 50-Pfennigstücke in den Verkehr gebracht. Die neuen 50-Pfennigstücke bestehen aus reinem Nickel. Zur Zeit befinden sich 126 Millionen Münzen im Umlauf, so daß also nach Inverkehrsetzung der 274 Millionen neuen 50-Pfennigstücke im ganzen 400 Millionen Stück 50-Pfennige im Verkehr sein werden. Eingezogen sollen auch die 1- und 3-Markstücke des Jahres 1924 werden, deren Prägung teilweise nicht einwandfrei ist. Die alten 50-Pfennigstücke aus Aluminiumbronze werden noch zwei Jahre lang von den Reichs- und Landesbanken in Zahlung genommen und von dort endgültig eingezogen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein Schlageter-Denkmal in Düsseldorf. In einer Sandgrube der Holzheimer Heide bei Düsseldorf starb im Morgenrauschen des 26. Mai 1923 Albert Leo Schlageter, von den Regierungen im Stich gelassen, durch französische Kugeln den vaterländischen Märtyrertod. Schon länger ist beabsichtigt, ihm an der Richtstätte ein würdiges Ehrenmal zu errichten. Der zu diesem Zweck gebildete Ausschuss von

Männern aller Richtungen und Parteien legt jetzt der Defizienten einen von dem Professor der Düsseldorfer Kunstakademie, Holzmeister, ausgearbeiteten Plan vor. Als Kernpunkt der Gesamtanlage entsteht ein Gedendraum, eine Gruft mit einem vier Meter hohen und sieben Meter breiten Sarkophag. Auf der einen Längsseite steht Deutschland und auf der anderen sieben Meter hohen und sieben Meter breiten Sarkophag. Auf der einen Längsseite steht Deutschland und auf der anderen sieben Meter hohen und sieben Meter breiten Sarkophag. Auf der einen Längsseite steht Deutschland und auf der anderen sieben Meter hohen und sieben Meter breiten Sarkophag.

Der älteste Gasthof Deutschlands, der heute noch genau so besteht, wie er vor Jahrhunderten aufgebaut wurde, ist der Gasthof zum Bären in Freiburg i. B. Aus Urkunden ist darauf zu schließen, daß er schon über 600 Jahre alt ist. Die Grundmauern des Hauses mit seinem dreiflügeligen Keller deuten ebenfalls darauf hin, daß das Gasthaus im 13. Jahrhundert errichtet wurde.

Raubüberfall auf eine Sparkasse. Am Donnerstag gegen 6.30 Uhr abends drangen zwei mit Pistolen und Dolchen bewaffnete maskierte Männer in die Zweigstelle Palmnicken der Kreissparkasse Fischhausen (Ostpr.) ein und raubten die Kasse aus. Sie erbeuteten 7000 Mark. Während der eine Räuber den Geldschrank plünderte, hielt der zweite den im Dienstraum anwesenden Rentanten und eine Beamtin mit der Pistole in Schach. Die Räuber konnten in der Dunkelheit unentdeckt entkommen.

Die Freude am Feuerchen. In der märkischen Gemeinde Palschau wurden im Oktober 14 Brände gelegt, durch die 25 Wohn- und Wirtschaftsgebäude eingedöhrt wurden. Es wurde nun ermittelt, daß die Brände von einem 14jährigen schwachsinigen Mädchen verursacht wurden, das „eine Freude am Feuerchen“ hatte.

Wieder ein Schiffungslück auf dem Michigansee. — 7 Todesopfer. Auf dem Michigansee fand die beiden Frachtdampfer „Marquette“ und „Senator“ v. Michigan 20 Meilen von Fort Washington (Wisconsin) zusammengestoßen. Der „Senator“ ist innerhalb 10 Minuten untergegangen. Wie gemeldet wird, sind 7 Personen ums Leben gekommen.

Groß-Mainz. Der Stadtrat in Mainz hat mit den umliegenden Dörfern Bischofsheim, Brethenheim, Giesheim-Gustavsburg und Weisencu Eingemeindungsverträge abgeschlossen und bei der hessischen Regierung den Antrag auf Zwangseingemeindung der Dörfer Hochheim gestellt. — Das ist viel auf einmal.

Unterdrückung. Bei der Steuernebenkasse Karthaus (Schlesien) sind Veruntreuungen aufgedeckt worden, deren Höhe sich auf 12 300 Mark beziffert. Der Steuerassistent Eitner wurde in Untersuchungshaft genommen. Außerdem hat Eitner Darlehen im Betrag von etwa 6000 Mark entwendet.

Der Blinde als Jurist. Die erste juristische Prüfung, die Ende voriger Woche in Karlsruhe zu Ende ging, machte auch ein Kriegsblinder mit, und bestand sie mit der Note 1. Er wurde im Weltkrieg durch einen Schuß beider Augen erblindet und war nun untauglich für seinen Beruf als Chemiker. Daraufhin studierte er Jura. Der ehemalige Chemiker und jetzige Referendar, ein Heidelberger, sucht Verwendung im höchsten Justizdienst.

Zuschüsse für Kinderreiche in Frankreich. In Frankreich gibt es neuerdings Unterstützungskassen für kinderreiche Familien, die im nächsten Jahr noch weiter ausgebaut werden sollen. Die Kassen gewähren durchschnittlich folgende Zuschüsse im Monat: An eine Familie mit 2 Kindern 67 Franken, mit 3 Kindern 116 Franken, mit 4 Kindern 182 Franken, mit 5 Kindern 225 Franken und mit 6 Kindern 228 Franken. Insgesamt wurden im vorigen Jahr 292 Mill. Fr. (48 Mill. M.) an derartigen Zuschüssen gezahlt.

Siedlungen in Mecklenburg und Pommern 200 neue Stellen offen

L. C. Die Kultur- und Siedlungs-G. deutscher Landwirte in Schwerin in Mecklenburg hat demnächst etwa 200 Siedlerstellen in verschiedenen Größen zu vergeben. Auf dem Gute Zarnow bei Tessin (Amt Rostock) sind 60 Bauernstellen in den Größen von 10 bis 20 Ha. schon aufgebaut und können sofort bezogen werden. Das Klima ist gemäßig. Bei den ausgetragenen Siedlungen ist der Boden durchweg gut, milder Mittelboden (sandiger Lehm), der den Vorteil hat, daß er mit wenig Arbeitskräften und Inventar ordnungsmäßig bewirtschaftet werden kann und andererseits stets eine gute Durchschnittsernte verbürgt, also unabhängig von sogenannten trockenen oder nassen Jahren ist, welcher Gefahr die schwersten und leichtesten Böden immer ausgesetzt sind. Wiesen und Weiden sind in gutem Zustand und ausreichend vorhanden. Die Drainagen sind teilweise in großzügigster Weise durchgeführt. Bei den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden ist der höchste Grad der Zweckmäßigkeit berücksichtigt worden, so daß sie in jeder Weise den Anforderungen der süddeutschen Siedler genügen werden.

Besondere Beachtung verdient die Anlage der Siedlungsstellen, die so geordnet ist, daß fast alle Schläge — eine Siedlung hat in der Regel 3—5 größere Schläge — vom Hof aus beginnen können, wodurch viel Zeit bei den Bestellungen- und Erntearbeiten eingespart wird. Die Höfe liegen sämtlich an der Hauptstraße. Der Anbau erstreckt sich hauptsächlich auf Weizen, Roggen, Gerste, Hafer,

Kartoffeln, Futterrüben, Klee und Miesgras. Die durchschnittlichen Ernteerträge sind bei Getreide und Kartoffeln bis zu 30 Proz. höher als in Württemberg, bei Klee etwa gleichartig, bei Zuckerrüben und Futterrüben etwas geringer.

Die Abhängverhältnisse sind gut, was auch durch die Ausfuhr nach den skandinavischen Staaten bedingt wird. Für die Preisgestaltung ist die Berliner Notierung maßgebend. In Tessin ist eine modern eingerichtete Zuckerrübenfabrik und eine Molkerei, welche zu guten Preisen die Milch abnimmt. Die Verkehrslage der Siedlung ist günstig. Drei verschiedene Bahnstationen sind in etwa 35 Minuten mit dem Wagen zu erreichen. Evangelische Kirche und Schule sind vorhanden.

Der Kaufpreis stellt sich je nach Güte des Bodens auf etwa 1400 Mk. pro Hektar. Für eine 10 Ha. große Siedlung würde sich also folgende Berechnung ergeben:

1. Für Grund und Boden	Mk. 14 000.—
2. Für Gebäude und Brunnenanlage	Mk. 17 500.—
Zusammen	Mk. 31 500.—

Der Kaufpreis versteht sich einschließlich eines ausreichenden lebenden und toten Inventars sowie Lieferung von den der Jahreszeit entsprechenden Vorräten an Getreide und Futtermitteln. Die Anzahlung bewegt sich je nach Größe der Siedlungsstelle zwischen 7000 und 10 000 Mark. Das Restkaufgeld ist mit niedrigem Zinssatz zu verzinsen. Die jährliche Gesamtbelastung von Zins und Rente auf den Hektar umgerechnet beträgt 64—80 Mark. Von der staatlichen Grundsteuer ist die Siedlungsstelle für den Zeitraum von fünf Jahren befreit. Die gesamte steuerliche Belastung ist, auf den Hektar umgerechnet, geringer als in Württemberg.

Die Wirtschafts-, Boden- und Klimaverhältnisse sind als günstig zu bezeichnen. Die bisherigen Siedlungen der Kultur- und Siedlungs-G. sind wiederholt von maßgebenden Stellen als gut und gelungen bezeichnet worden. Die in Wilz, einer Nachbarsiedlung von Zarnow, angelegten Siedler äußern sich anerkennend und sind zufrieden. In der letzten Woche haben einige Württemberger Siedlungen in Zarnow gekauft und werden demnächst ziehen.

Auch die in Rostow bei Loitz in Vorpommern von der Stadt Loitz angelegten württembergischen Siedler sind im großen ganzen zufrieden. Die Gebäude sind hier noch etwas reichlicher als auf Zarnow, wo die Ausstattung mit lebendem und totem Inventar eine wesentlich bessere ist als in Rostow. Durch die Besiedlung des bei Rostow liegenden Guts Passow wird die Stadt Loitz in der Lage sein, bis in etwa einem Jahr weitere württembergische Siedler anzuziehen.

Wer sich für die Siedlungsmöglichkeit näher interessiert, wolle sich an die Württ. Landwirtschaftskammer, Stuttgart, Marienstraße 33, wenden, bei der auch die nähere Adresse des Vertreters der Gesellschaft, der gegenwärtig in Württemberg weilt, zu erfahren ist. Dr. Grammer.

Sofort neue Kraft

durch die konzentrierte Kostnahrung Opomaltine, hergestellt aus Malzextrakt, Milch und Eiern. Laut wissenschaftlicher Feststellung macht sich die kräftigende Wirkung schon nach wenigen Minuten bemerklich, ein ganz erstaunliches Resultat.

Opomaltine ist in Apotheken u. Drogerien vorrätig; 250 gr. Packung RM. 2.70, 500 gr. RM. 5.—. Gratisproben und Druckfachen durch:

Dr. A. Wander G. m. b. H., Dithofen-Rheinheffen.

Handel und Verkehr

Konsumvereine gegen Zündholzmonopol

Die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine nimmt in der „Konsumgenossenschaftlichen Rundschau“ scharf Stellung gegen den „Sozialdemokratischen Pressebericht“, der sich bemüht, den Verbrauchern die neue Belastung durch das Zündholzmonopol als „unwesentlich“ darzustellen. Ob die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine, die eigene Zündholzfabriken besitzt, sich durch das Monopol nicht auch noch gewisse Beschränkungen ihrer Erzeugung gefallen lassen möchte, steht noch dahin.

Von einer Berliner Korrespondenz wird gemeldet, der Großeinkaufsgesellschaft der Konsumvereine seien bei der Durchführung des Monopols verschiedene Vergünstigungen gegenüber den anderen deutschen Zündholzfabriken usw. zugesichert.

Berliner Dollarkurs, 1. Nov. 4,1735 G., 4,1815 B.

Di. Abt.-Znl. 49.60.

Di. Abt.-Znl. ohne Aust. 9.

Berliner Geldmarkt, 1. Nov. Tagesgeld 8,25—10,5 v. H., Monatsgeld 9—10,5 v. H., Warenwechsel 7,75 v. H.

Ermäßigung des Privatdiskonts. Der Privatdiskont in Berlin wurde am 1. November für beide Sichten um 0,25 auf 7 v. H. ermäßigt.

Die Neugorter Bundesreservebank hat den Diskont wieder von 6 auf 5 v. H. herabgesetzt, sie ist also der Londoner Diskontbewegung rasch nachgefolgt. Der Neugorter Diskont war am 5. August von 5 auf 6 Prozent erhöht worden.

Die Diskontherabsetzung der Bank von England von 6,5 auf 6 v. H. ist in Berlin überraschend gekommen, nachdem sie am 26. September zum Schutz ihrer Goldbestände den Diskont auf ein volles Prozent zu erhöhen genötigt gewesen war. Die Deutsche Reichsbank dürfte wohl über kurz oder lang auch folgen.

Weinversteigerung. Die Weinversteigerung des Herzogl. Rheinl. Amts Bietigheim im Eisingerberg bei Maulbronn findet nicht, wie mitgeteilt, am Montag, 4. November, sondern voraussichtlich erst am Donnerstag, 7. November, statt. — In Rohrad wurden die Kellergeschäfte beendet. Die Preise bewegten sich zwischen 350 und 360 Mk. pro Eimer.

Refordhopsenernte 1929. Nach einer Schätzung des Stat. Reichsamts stellt sich die Gesamtenerntefläche für Hopfen im Deutschen Reich im Jahr 1929 auf 15 224 Hektar gegenüber 15 273 Hektar im Vorjahr und der geschätzte Ernteertrag auf 136 416 Doppelzentner gegenüber nur 83 668 Dz. im Jahr 1928. Als Durchschnittsertrag gegenüber 1928 ergibt sich somit für 1929 9 Dz. gegenüber 5,5 Dz. im Vorjahr. Von der Gesamtenerntefläche entfallen auf Bayern allein 12 846 Hektar, deren Ernteertrag 1929 sich auf 113 735 Dz. stellt; der Durchschnittsertrag in Bayern erhöhte sich demnach von 5,5 auf 8,9 Dz. Württemberg weist eine Erntefläche von 1755 Hektar bei einem Ertrag von 15 564 Dz., also einen durchschnittlichen Hektarertrag von 8,9 (im Vorjahr 5,4) Dz. In Baden beträgt die Erntefläche 550 Hektar, der geschätzte Ernteertrag 6409 Dz.; der durchschnittliche Hektarertrag liegt hier von 5,8 auf 11,6 Dz.

Bestimmungen. Das Anwesen Kaiserstraße 123 in Reutlingen ist zum Kaufpreis von 40 000 Mk. durch Notar Dr. Meißner zum Kauf erstigert worden.

Wetter

Infolge des von Spanien nach Skandinavien sich erstreckenden Hochs ist für Sonntag und Montag auf helles Wetter zu erwarten.

Ämtliche Dienstnachrichten

Ernannt: Verwaltungssekretär Laqualb i. Evang. Oberlehrer zum Verwaltungsobersekretär.

In den Ruhestand versetzt: Betriebssekretär Ulrich beim Landjägerskorps.

Württ. Landesheater

Großes Haus: 4. Nov. Th. 40: Was Ihr wollt (8—10.30). — 5. C 41: Fatme (Oper von Flotow). Pagoden (Ballett von Baumgartner) 8—10.45). — 6. Lohengrin (7—11). — 7. B 41: Rigoletto (8—10.30). — 9. F 40: Othello (7.30—10.15). — 10. 1. Fremdenvorstellung (Theaterföndertage) Die Regimentstochter (3.30—5.45). — 10. S. Miete 9: Carmen (7.30—10.45). — 12. C 42: Euryanthe (7.30—10.30).

Kleines Haus. 4. Nov. Gastspiel Agnes Straub: Die Flucht nach Venedig (Schauspiel von Georg Kaiser) 8 bis 10.30. — 6. Th. C 40: Luther und Thomas Münzer (8 bis 10.30). — 8. D 40: Hellscherei (8—10). — 9. Sondernote für Auswärtige 18: Wilhelm Tell (Zu Schillers Geburtstag) 8—10. — 10. Wilhelm Tell (4—6). — 10. Die andere Seite (7.30—10.15). — 11. B 42: Ohnes und sein Ring (8—10). — 13. F 41: Luther und Thomas Münzer (8 bis 10.30).

In Tübingen: 7. November: Die Regimentstochter (7.30 bis 9.45).

Ev. Gottesdienst. Reformationsfest, 3. November 1929. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dauber, anschließend Feier des hl. Abendmahls; 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Die Christenlehre fällt aus. 5 Uhr Nachmittagspredigt, Stadtpfarrer Ratter. 8 Uhr abends Gemeindeabend im Gemeindefaal.

Das Opfer des Reformationsfestes ist wie alljährlich für die württembergische Bibelanstalt bestimmt.

Kath. Gottesdienst. 24. Sonntag nach Pfingsten. 7 1/4 Uhr Frühmesse, 9 1/4 Uhr Predigt und Amt, anshl. Andacht.

Wertag 7 1/2 Uhr hl. Messe, Montag keine hl. Messe. Beichte: Samstag nachm. von 4 Uhr an, fremd. Geistl. Sonntag und Wertag vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag und Wertag bei der hl. Messe, Montag nicht.

Beilagen-Hinweis.

Wie muß man leben, um lange zu leben? Wie erhält man sich die volle Lebenskraft, das jugendliche Aussehen und die volle Genußfähigkeit auch in reiferen Jahren bis ins höchste Alter. Wie erkennt man herannahende Krankheiten und wie bewahrt man sich vor ihnen? Wer die Antworten auf diese Fragen weiß, der kann sich das Leben leicht und lang machen, wer nicht darüber nachdenkt, der verpufft und verkürzt es. Sehr wichtige Aufschlüsse darüber finden unsere Leser in dem der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt von Dr. med. F. Schultze G. m. b. H. in Berlin W 35, den jeder sorgfältig lesen sollte, dem an seiner Gesundheit gelegen ist. Aus kleinen Anzeichen kann er dann erkennen, wie es um ihn steht und kann rechtzeitig die nötigen Maßnahmen treffen. Alle Leser unserer Zeitung erhalten auf Wunsch kostenlos eine leserwerte Broschüre „Geheimnisvolle Lebenskräfte“ und ebenfalls kostenlos eine Probeabgabe des von vielen Tausenden mit Erfolg benutzten Neurokräftigungs- und Blutstärkungsmittels Haemafal. Es genügt Anforderung durch die dem Prospekt angeheftete Postkarte. Die Ueberlieferung erfolgt portofrei, ohne einen Pfennig Kosten für den Empfänger. Unsere Leser haben also Gelegenheit, das bewährte Mittel ganz kostenlos zu versuchen und sollten von dieser Vergünstigung im Interesse ihrer Gesundheit Gebrauch machen.

Sanitätskolonne.

Es ist beabsichtigt, hier eine Sanitätskolonne zu gründen. Zu diesem Zwecke findet eine Besprechung am Donnerstag, 7. November ds. Js. nachmittags 5 Uhr

im Rathausaal in Anwesenheit des Vorstandes des Bezirksvereins vom Roten Kreuz, Herrn Landrat Lempp in Neuenbürg und des Herrn Obermedizinalrats Dr. Frey hier statt, zu der die hiesigen Vereinsvorstände und alle Freunde der Sache, vor allem solche, die Lust haben, bei der Sanitätskolonne aktiv mitzuwirken, freundlich eingeladen werden. Wildbad, den 1. November 1929.

Stadtschultheiß Baegner.

Beabsichtige, bei genügender Beteiligung, in aller nächster Zeit in Wildbad

Musik-Unterricht

zu erteilen. Fächer: Klavier, Violine, sowie alle Streich-, Blas- und Schlaginstrumenten. Näheres durch persönliche Rücksprache. Anmeldungen an: Musikdirektor Ernst Müller (Neuenbürg. Musikschule) Neuenbürg.

Zirka drei Zentner schönes Mostobst wird verkauft.

Wer, sagt die Tagblattgesch.

Beim

Friseur

kauft man

Parfümerien

Toilettenartikel

zu Originalpreisen

Wegscheide!

Der Panoramaweg ist mit Rücksicht auf den Holzhauerei-Betrieb bis auf Weiteres gesperrt.

Wildbad, 1. Nov. 1929.

Städt. Forstamt.

Ab Montag mittag sind

schöne gelbe Rüben

sowie

la. Tafelobst

am Bahnhof zu haben.

Fritz Lutz.

Gustav Müller
Liesel Müller
geb. Otterbach
Vermählte

Wildbad

2. November 1929

Waldenburg

Bestellungen auf

prima Torfmull

(bestes Streu-, Düng- und Isoliermittel)
nimmt entgegen

Karl Schober, Gartenbaubetrieb.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung

ist zu vermieten.

Näheres Paulinenstr. 7.

Feinkostgeschäft

nur erstklassig in Wildbad mit oder ohne Haus
sofort zu kaufen gesucht.

50000 Mark bar stehen zur Verfügung.
Nunn & Schmidt, Karlsruhe, Kaiserstr. 136. Telefon 2590 u. 649.

Liederkranz Wildbad.

Am Samstag den 9. November 1929, abends 8 Uhr,
findet im Saale des Gasthauses zur „Alten Linde“ die

General-Versammlung

statt, wozu alle aktiven, Ehren- und passiven Mitglieder
höflichst eingeladen sind.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Schriftführers über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Bericht über die erfolgte Prüfung der Jahresrechnung und Entlastung des Vereinstafelers.
3. Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses.
4. Festlegung des Jahresprogramms.
5. Anträge aus der Mitte der Mitglieder, die bis spätestens Mittwoch den 6. November abends beim Vorstand einzureichen sind.

Der Ausschuß.

Wintersportverein Wildbad.

Samstag, 9. November
abends 8 Uhr, im Gasthof
zum „Kühlen Brunnen“

Hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäfts- und Kassenberichts und des Berichts der Rechnungsprüfer;
2. Erteilung der Entlastung;
3. Festsetzung der Beitrags- und Aufnahmegebühren;
4. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer;
5. Aufstellung eines Arbeitsplans für den Winter 1929/30.
6. Anträge. Dieselben müssen bis spätestens 8. November abends beim Vorsitzenden, Apotheker Stephan, eingereicht sein.
7. Verschiedenes.

Der Ausschuß.

Der gesündeste Ort Deutschlands

vielleicht sogar der Welt überhaupt ist Wildbad im Rhöngebirge. Dort erfreuen sich die Leute bis ins höchste Alter bester Gesundheit bei schwerer Arbeit. Warum? Weil sie lt. amtlicher Bestätigung den gel. geschützen, altbekannten, heilkräftigen Rhöner Gebirgskräutertee trinken, den es seit Jahren in vier verschiedenen Mischungen in den Apotheken gibt. Folgen Sie dem Beispiel dieser Alten und trinken Sie jetzt im Herbst

+ Rhöner Gebirgskräutertee

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Nias, Hergenschuß, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Acampfadern, geschwollene Beine, Wasserlucht, Fettleibigkeit etc.

Nr. 3 Gegen Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und Verbesserung, gegen Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Lassen Sie sich nicht irgend einen anderen Tee geben, sondern verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgskräutertee“. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.

Zu haben in Wildbad in der Stadtapotheke.



HOTEL BERGFRIEDEN

Mein Hotel-, Café-, und Restaurationsbetrieb bleibt auch über die Wintermonate geöffnet und empfehle ich meine Räume zur Abhaltung von Familien- u. Gesellschaftsfeiern sowie Zusammenkünften jeglicher Art.

Um freundliches Wohlwollen bitten
KARL RIESTER UND FRAU.

Wildbad, 2. November 1929.

Todes-† Anzeige.

Unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Kappelmann

Kaufmanns-Witwe

ist heute früh 1/5 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 74 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen.

In tiefem Leid:

Familie Kaufmann Kappelmann
Familie Wilhelm Eitel, Wiesbaden.

Beerdigung Montag mittag 3 Uhr auf dem alten Friedhof.



ECKE METZGER-
BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack
gekleidet sein - heisst
Mäntel und Kleider
tragen aus dem Spezialhaus
C. Berner
PFORZHEIM

Schizunft.

Heute abend 8 Uhr
im Café Schmid.



Turn-Verein
Wildbad.

Heute abend 8 Uhr
Turnerinnen.



Radfahrer-
Verein
Schwarzwald
Wildbad e.V.

Morgen Sonntag
findet bei Mitglied Hermann
Rieginger, Sommerberg

Bersammlung

statt.
Neuaufnahmen, Weihnachtsfeier.
Die Mitglieder treffen sich
um 2 Uhr an der Bergbahn.
Der Vorstand.



Arbeiter-
Sport-
Verein
Wildbad.

Heute Samstag
von 5-1/2 Uhr

Pflichttraining

in der Turnhalle.
Vollzähliges Erscheinen
erwartet
Der Hallenwart.

Abends 1/9 Uhr

Monatsversammlung

im Lokal „Ratskeller“
Tagesordnung:

1. Neuaufnahmen.
2. Kassenbericht.
3. Weihnachtsfeier.
4. Verschiedenes.

Es wird erwartet, daß sämt-
liche Mitglieder erscheinen
Der Ausschuß.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.



**Körner
und
Geist**
sind unersetzbar. Als Kraftspender bewährt, beugen Sie durch den ständigen Gebrauch von Kaiser's Brust-Caramellen Erkältungen und Krankheiten vor. Sicher und schnell wirkt dieses billige und wahre Volksmittel bei Husten, Heiserkeit und Katarrh. Mehr als 15 000 Zeugnisse. Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Nehmen Sie deshalb das beste der Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Zu haben bei: Stadt-Apotheko Dr. C. Metzger Nachf., H. Stephan; Eberhard-Drogerie Carl Plappert; Emilie Hammer; Ludwig Kappelmann und wo Plakate sichtbar.

Linden Lichtspiele

Samstag und Sonntag
jeweils abends 8.30 Uhr

Zwei Hauptschlager

Das letzte Fort
Drama in 6 Akten

Unter falschem Namen
Ein Traum in 8 Akten

Jugendliche haben
keinen Zutritt.

Ihr Vorteil

ist es
wenn Sie Ihre Pflanzungen
noch im Herbst vornehmen.

Sie finden bei mir

Obstbäume, Stachel- und Johannisbeer, Rosen, Schlingpflanzen, winterharte Blüten- und Mauerpflanzen zu billigen Preisen.

Fritz Heiner

Gärtnerei, b. Grünen Hof.

Felle

aller Art, wie Fülchse, Marder, Jltisse, Feldhasen, Kanin usw. kauft zu höchsten Tagespreisen
Fellhandlung A. & H. Hill
Pforzheim, Metzgerstr. 21.

Die neuen Damenhüte

3.90, 4.90, 5.90
Reisige Auswahl! Nur bei
Fertig, Pforzheim
Leopoldstr. 7a, neben Ehepaar

Strickwolle

So! Vorrat!
p. Hdt. M. 2.-, Loden M. 2.50, an Privat-
Spinnerei **Tirschenreuth 195** (Bay.)
Muster gratis.

Echten Bienen-Honig

aus neuer Ernte versendet, solange Vorrat reicht,
zu folgenden Preisen:
10 Pfd.-Posteimer Mk. 13.50
5 Pfd.-Posteimer Mk. 8.-

Nachnahme frei Haus. — Bei Nichtgefallen wird Ware
zurückgenommen.

D. Elmaurer, Tuttlingen-Duttental 618 (Württemberg).

